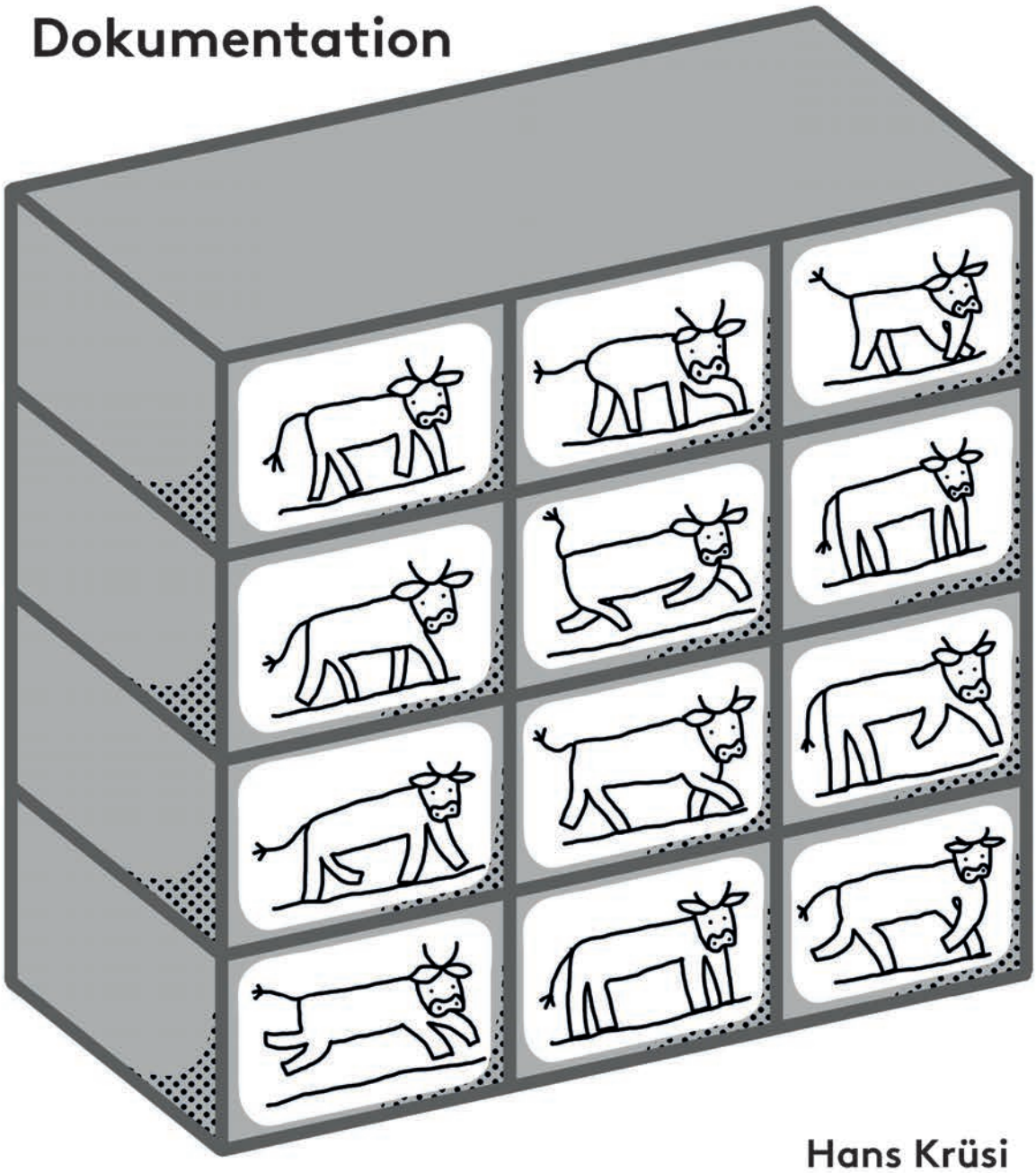
KUNST MACHT SCHULE

Dokumentation



Hans Krüsi
Sennenstreifen mit Apparat zum Abwickeln
1968/1979

1./2. Klasse, Sarah Noger
Schulhaus St.Leonhard/Tschudiwies
St. Gallen

Künstlercoach: Herbert Weber

Kunst macht Schule

Acht Schulklassen, acht Kunstwerke, acht Kunstschaffende, eine Ausstellung… Zwischen August und Dezember 2016 besuchten acht Schulklassen aus dem Kanton St.Gallen das Kunstmuseum St.Gallen und lernten dort ein Werk aus der Sammlung kennen. Die acht Meisterwerke aus der Sammlung wurden von Kunstschaffenden ausgesucht, welche im Folgenden gleichzeitig als Künstlercoaches die Klassen unterstützten. Zurück im Schulzimmer reagierten die Schülerinnen und Schüler unter Anleitung der Künstlercoaches auf das Original und gestalteten eigene Werke. Als krönender Abschluss des Projektes entsteht eine einzigartige Ausstellung im Kirchhoferhaus bei der die Schülerarbeiten den Originalen aus der Sammlung gegenübergestellt werden.

Das Projekt „Kunst macht Schule“ dient der Vernetzung der Schule mit Institutionen und Exponenten aus dem Bereich der Bildenden Kunst. Das Projekt bietet den Schulen eine Plattform, um mit Kunstschaffenden und dem Museum in Austausch zu treten und ermöglicht den Schülerinnen und Schülern, selber gestalterisch tätig zu werden. „Kunst macht Schule“ wird vom Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen realisiert.

Das Original

Hans Krüsi (1920 – 1995)

Sennenstreifen mit Apparat zum Abwickeln, 1968 /1979
Öl auf festem Papier und Tusche, Holzgestell

Hans Krüsi hatte ein bewegtes Leben. Bei Pflegeeltern in Speicher (AR) aufgewachsen blieb ihm eine Lehre als Gärtner versagt, so dass er nach der Volksschule als Bauernknecht und Gärtnerhilfe arbeitete. Mit 27 Jahren zog er nach St.Gallen und machte sich ein Jahr darauf als Blumenverkäufer an der Zürcher Bahnhofstrasse selbständig. Über 30 Jahre lang reiste er fast täglich von der Ostschweiz nach Zürich.

Schon während seiner Jugend begann Krüsi zu fotografieren, zum zeichnerischen Schaffen fand er aber erst mit etwa 55 Jahren. Seine Zeichnungen bot er für wenige Franken an seinem Blumenstand an – die Bilder verkauften sich gut. Die zunächst auf Servietten, Karton und Packpapier gezeichneten Kompositionen zeigten Landschaften, Tiere und Menschen, die oft in scherenschnittartiger Symmetrie oder serieller Wiederholung angeordnet sind. Das Spiel mit der Wiederholung ist auch auf dem „Sennenstreifen mit Apparat zum Abwickeln“ zu sehen. Bei diesem Werk handelt es sich um eine objekthafte Kuhmaschine mit aufgerolltem beweglichen Papierstreifen, den Krüsi mit langen Reihen von Kühen bemalt hat. Wickelt man den Streifen ab, beginnen sich die Kühe – einer Alpabfahrt ähnlich – in eine Richtung zu bewegen und werden so zu einem bewegten Bild.

Der Künstlercoach

Herbert Weber

Herbert Weber (*1975 in Frauenfeld) lebt und arbeitet im Toggenburg und St.Gallen. Der Künstler absolvierte sein Fotografiestudium von 2000 bis 2005 an der HGK Zürich (heute ZHdK). Weber beschreitet mit seiner Arbeit einen höchst eigenständigen Weg. Häufig sind es sorgfältig inszenierte Realitäten, die er ablichtet – nicht selten ist er auch selbst auf dem Bild. Seine Aufnahmen macht der Fotograf unter anderem per Fernauslöser, was er im Bild auch erkennen lässt. Konsequent thematisiert er damit die Rolle des Fotografen als Bildermacher.

www.herweber.ch

Die Klasse

1./2. Klasse Schulhaus St.Leonhard

Die Lehrperson erzählt
DIE DREHENDE KLASSE

Werkauswahl und Projektplan
Herbert Weber hat ein Werk von Herrn Hans Krüsi gewählt. Er erzählte dazu von seiner Arbeit mit bewegten und statischen Bildern. Gemeinsam entschieden wir, das Thema „Daumenkino“ mit den Grundstufenkindern umzusetzen, uns jedoch genügend Zeit für die Annäherung ans Thema zu lassen. Zentrales Ziel dabei war es, den Kindern AHA-Erlebnisse im Zusammenhang mit Bildveränderungen und bewegten Bildern zu ermöglichen.

Der Museumsbesuch, Mittwoch 9.11.2016
Der Besuch im Museum war dieses Mal etwas ganz Besonderes, da die Kinder hinter die Kulisse des Museums blicken durften. Das Werk von Herrn Krüsi hat die Kinder sehr interessiert. Vor allem die Tatsache, dass er so viele Kühe, so oft gemalt hat. Sie fanden auch, dass es sehr schwer sei, Kühe so gut zu malen. Wir diskutierten darüber, ob das wohl eine Kuh sei, die sich bewege oder viele Kühe, die hinter einander laufen- eine abschliessende Antwort fanden wir jedoch keine.

Erster Workshop, Donnerstag 10.11.2016
Am ersten Morgen haben die Kinder den Künster kennengelernt. Sie haben ihm vom Museum und dem Werk von Herrn Krüsi erzählt. Herbert Weber hat dann einen Teil seiner Arbeit den Kindern vorgestellt, insbesondere betrachteten wir einen Stoppmotion-Film sowie Daumenkinos, die er hergestellt hat. Die Kinder durften die Daumenkinos selber durchblättern. Gar nicht so einfach, dass dann die Bilder wie ein Film vor den Augen zusammenschmelzen!

Die Kinder bekamen einen kleinen Skizzenblock. Darauf konnten sie ausprobieren, wie sich ein Punkt in Bewegung setzen kann. Um es den Kindern zu vereinfachen, begannen wir auf der hintersten Seite. Wenn die nächste Seite darauf geblättert wurde, konnte man den vorhergehenden Punkt durchsehen und den nächsten leicht versetzt zeichnen. Dies mussten die Kinder mindestens zwanzigmal wiederholen, damit sie eine Bewegung sehen konnten. Dazu mussten sie sich auch überlegen, welche Bewegung der Punkt machen sollte. Spannend war es dann, ob sie ihren Plan auch richtig gezeichnet hatten.

Nach der Pause näherten wir uns dem Thema „bewegte Bilder“ noch mit einem Zeichnungsspiel, nur mit der zweiten Klasse. Alle Kinder sassen im Kreis. Jedes Kind zeichnete irgendetwas. Dafür hatte es zwei Minuten Zeit. Danach wurde dieses Bild für etwa eine Minute dem rechten Nachbarskind gezeigt. Dieses sollte sich möglichst viele Details einprägen. Danach musste es dieses Bild so genau wie möglich aus dem Gedächtnis zeichnen, innerhalb zweier Minuten. Wiederum wurde das entstandene Bild dem rechten Nachbarn gezeigt... das ging, bis das eigene Bild von allen Kindern im Kreis kopiert wurde. Alle Bilder konnten dann in eine Reihe gelegt werden.

Zweiter Workshop, Donnerstag 17.11.2016
Zu Beginn des zweiten Morgens spielten wir das Zeichnungsspiel vom ersten Mal nochmals mit der ganzen Klasse.
Danach nahmen wir uns ausgiebig Zeit, die Notizblöcke mit den entstandenen Punktbewegungen nochmals genau zu studieren. Danach konnten die Kinder anfangen, eigene Ideen umzusetzen. Wie kann ich eine Fliege zeichnen, die von einem Frosch verschluckt wird? In Einzelgesprächen mit den Kindern besprachen wir dann immer mehr Details. Wie können sich zwei Objekte bewegen? Wie mache ich, dass sich diese aufeinander zu bewegen? Mit viel Ausdauer und Kreativität haben die Kinder den Rest des Morgens durchgearbeitet, probiert und sich immer wieder gefreut, wenn was klappte. Das gegenseitige Zeigen der Resultate war dabei genauso wichtig wie das Zeichnen.

Dritter Workshop, Donnerstag 24.11.2016
Auf diesen Morgen musste sich jedes Kind überlegen, was es nun für das Ausstellungswerk zeichnen wollte. Etwa die Hälfte der Kinder hatte schnell konkrete Ideen. Wie man die umsetzen konnte, wurde dann zuerst im Zweiergespräch mit einer Lehrperson geklärt.

Parallel zu dieser Arbeit hat Herr Weber mit den Kindern einzeln kleine Stoppmotion-Filme gemacht. Die Kinder haben sich nach eigenen Ideen in einem Raum bewegt. Dabei hat Herr Weber viele Fotos gemacht, die dann zusammengehängt wieder wie ein Daumenkino wirken.

Vierter Workshop, Donnerstag 8.12.2016
Zum Start schauten wir uns den Stoppmotion-Film an. Wir haben uns alle sehr amüsiert! Den ganzen Morgen haben die Kinder dann sehr intensiv an der Fertigstellung ihrer Daumenkinos gearbeitet.

Gegen Ende des Workshops haben wir noch einmal einen Film gedreht, dieses Mal mit allen Kindern gemeinsam vor der Kamera mit genauen Regieanweisungen von Herrn Weber.

Fast alle Kinder konnten ihr Daumenkino fertigstellen. Ein Titel musste gefunden werden. Zum Schluss haben wir die Kinos gedreht, das heisst, das hinterste Bild, welches ja der Start der Geschichte ist, ist nun das Vorderste. So können alle den Film richtig herum betrachten. Herr Weber wird uns nochmals besuchen, damit wir den zweiten Film auch noch anschauen können. Zudem haben wir entschieden, dass wir die Werke der Kinder abfilmen, damit die Daumenkinos nicht vom Durchblättern der vielen Museumsbesucher kaputt gehen.

Sarah Noger, St.Gallen

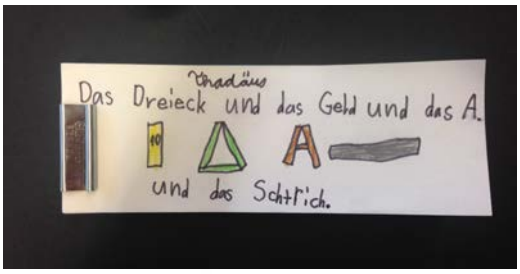
Die Schülerinnen und Schüler erzählen

Lionel J.
8 Jahre

Die Maus im Haus

Mir gefällt, wie die Maus ins Ohr rein geht. Das Leichteste ist, den Menschen zeichnen. Der Mann wird müde. Das Schwierigste war, die Maus zu zeichnen.

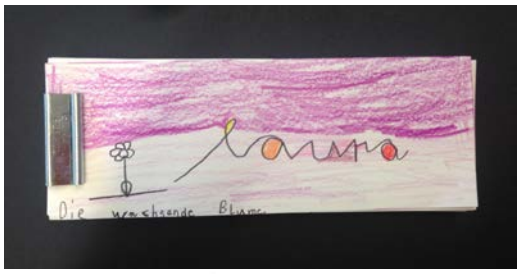
Thadäus
8 Jahre



Das Dreieck und das Geld und das A und der Strich

Das Geld war einfach.
Dabei habe ich gemerkt, dass
ich aus dem Geld ein Dreieck
machen kann. Und dann hab ich
daraus ein A gemacht. Dann
habe ich immer etwas weggelassen.
Am Schluss hab ich einen Strich.
Das Schwierigste war das-
A umzudrehen.

Laura B.
7 Jahre

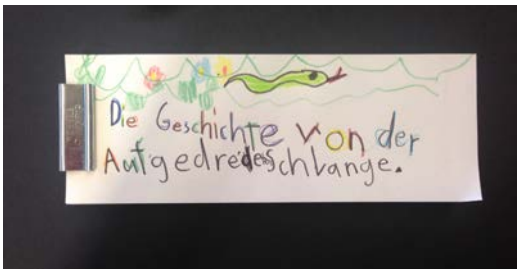


Die wachsende Blume

Meine Blume wächst und wächst. Eine Kuh kommt und will sie fressen.

Sie wird immer kleiner und wenn sie die ganze Blume gefressen hat, ist sie weggewesen. Ich habe es am schwierigsten gefunden, die Blume immer gleich zu machen. Ich habe die Blume genommen, weil sie mir so gut gefällt

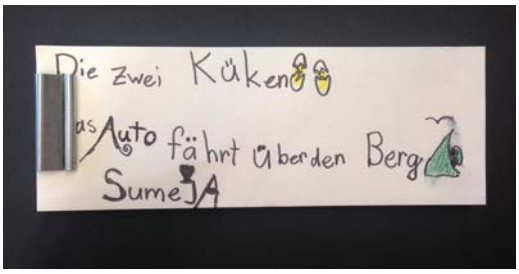
Julius Sch.
7 Jahre



Die aufgedrehte Schlange

Meine Schlange macht ganz viele Sachen. Sie ist kein bisschen müde. Sie rollt sich zusammen und kommt wieder mit einer anderen Schlange. Sie verschwindet mal und kommt wieder. Es ist ganz schwierig, dass sie verschwindet und wieder kommt. Mir gefällt besonders gut, die Schlange, die gut drauf ist.

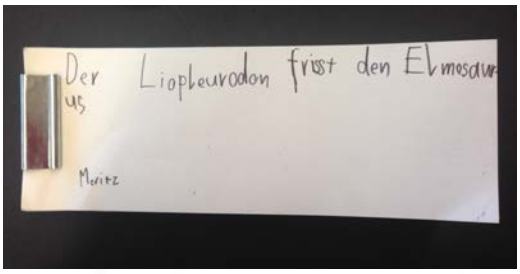
Sumeja 1.
8 Jahre.



Die zwei Küken, das Auto und der Berg

Das Auto fährt über den Berg. Es fährt Weg. Da kommt ein Ei. Es rollt Weg. Da kommt noch ein Ei. Sie tätschen zusammen. Die zwei Eier sind kaputt. Es war schwierig, die zwei Eier zu zeichnen. Mir hat es bei dem Berg gefallen.

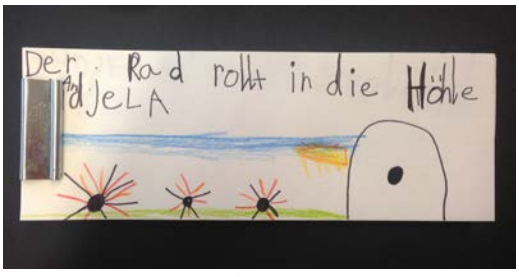
Moritz S.
8 Jahre



Der Liopleurodon frisst den Elmosaurus

Mir gefällt, wie der Liopleurodon den Elmosaurus frisst. Es war schwierig, den Felsen immer gleich zu zeichnen. Ich finde mein Werk schön.

Andjela R.
7 Jahre



Das Rad rollt in die Höhle

Wenn das Rad rollt, wird es immer kleiner.
Es heisst Rolli.
Die Höhle ist dunkel.

Er ist alleine.

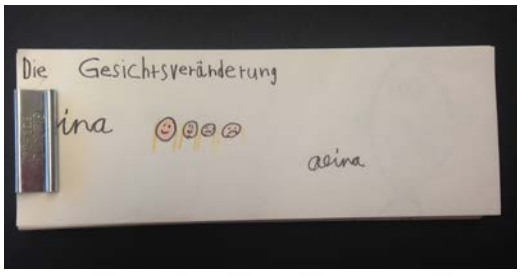
Florin G.
8 Jahre

Die Maus im Loch

Es war gar nicht so einfach. Besonders schwierig war es, dass der Käse immer am gleichen Ort ist. Mir gefällt es am besten, wo die Maus den Käse im Mund hat. Ich habe die Maus ausgewählt, weil wir zuhause Wüstenrennmäuse haben.

aeina R.

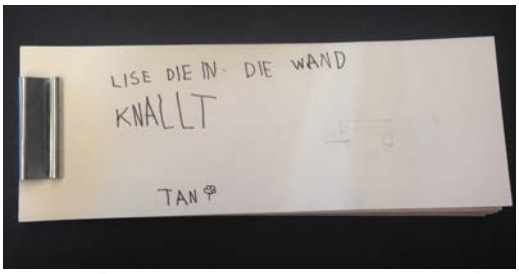
7 Jahre



Die Gesichtsveränderung

Mein Gesicht verändert sich immer. Manchmal ist es traurig oder rot wie eine Tomate oder fröhlich. Mir gefällt es am meisten, wo der Kopf Haare bekommt. Auch als er rot wie eine Tomate wird.

TANI H.
SECHS JAHRE



LIESE, DIE IN DIE WAND

LIESE RENNT IN EINE MAUER, KLEBT DA UND WIRD NOCH VON EINEM AUTO ANGEFAHREN.

MIR GEFÄLLT DER MOMENT, BEI WELCHEM LIESE MIT DEM AUTO IN DIE WAND KNALLT AM BESTEN. ZU MACHEN, DASS DAS AUTO SICH BEWEGT, ABER DABEI NICHT GRÖSSER WIRD, WAR SCHWIERIG. ICH SPIELE AUCH SONST GERNE MIT AUTOS. ES IST LÄSSIG, WENN ES KNALLT.

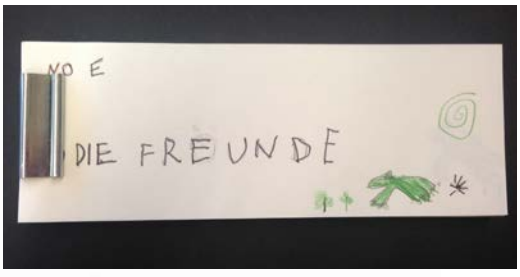
VELID A.
6JAHRE

DIE SPINNE AUS DER BOMBE

EINE BOMBE WIRD GEZÜNDET, EXPLODIERT UND EINE SPINNE KOMMT RAUS. DIE SPINNE WIRD RIESENGROSS. DIE EXPLOSION DER BOMBE GEFÄLLT MIR BESONDERS GUT. DIE SPINNE SO VIELE MALE ZU ZEICHNEN, GLEICH UND DOCH IMMER WIEDER ETWAS ANDERS, WAR SEHR SCHWIERIG.

MEINE SPINNEN SIND EIN BISSCHEN WIE DIE KÜHE VON HERRN KRÜSI, ALLE FAST GLEICH.

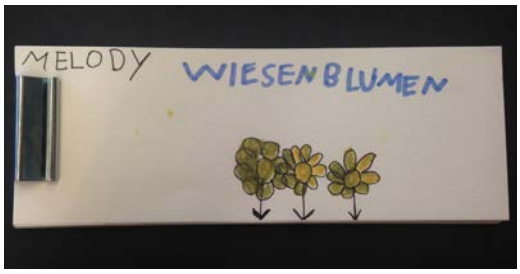
NOE S.
6 JAHRE



DIE FREUNDE

ZUERST HÜPFT EIN FROSCH IN EINEN TEICH.
DANN KOMMT EINE SPINNE, DIE IMMER WIEDER GROSS UND KLEIN WIRD.
DER FROSCH KAM MIR ALS ERSTES IN DEN SINN.
MIR GEFÄLLT BESONDERS AN MEINEM FILM, WIE DIE SPINNE GRÖSSER UND KLEINER WIRD. IMMER WIEDER AUF DER NÄCHSTEN SEITE DAS GLEICHE ZU MALEN, WAR SEHR SCHWIERIG.

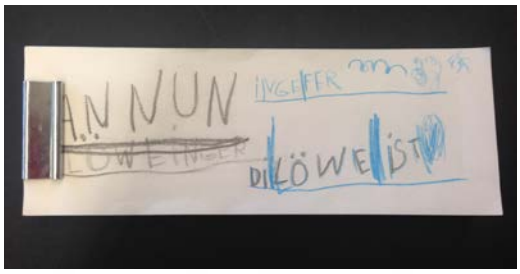
MELODY R.
6 JAHRE



WIESENBLUMEN

BEI MIR WACHSEN IMMER MEHR BLUMEN,
BIS ES EINE FARBIGE BLUMENWIESE IST.
ES WAR SCHWIERIG, DASS DIE
BLÜTENBLÄTTER IMMER GLEICH GROSS
WERDEN.
DIE BLUMEN, DIE GANZ KLEIN SIND,
GEFALLEN MIR AM BESTEN. DIE WIESE
SOLL GANZ FARBIG SEIN.

ANNON S.
6 JAHRE



DER LÖWE IST IN GEFAHR

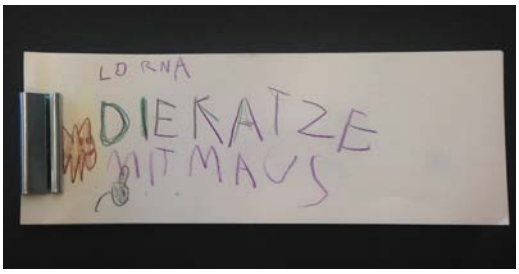
ICH HABE WIRBEL GEZEICHNET, DIE SICH DREHEN.

DER MOMENT, WO DIE ROTE UND DIE BLAUE LINIE ZUSAMMENKOMMEN UND SICH WIEDER ENTFERNEN GEFÄLLT MIR BESONDERS GUT.

ES WAR SCHWIERIG, BEI DEN VIELEN SCHWARZEN STRICHEN, IMMER WIEDER ZU WISSEN, WELCHEN MAN GERADE ZEICHNET.

MIR GEFÄLLT MEIN WERK SEHR GUT.

LORNA G.
6 JAHRE



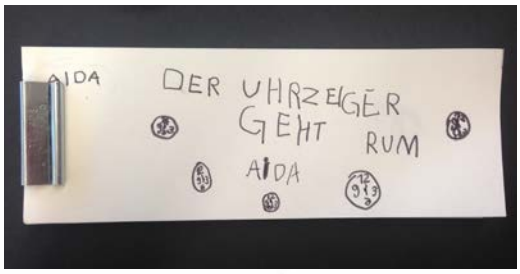
DIE KAZE
MIT MAUS

DIE KATZE GEHT ZUM FUTTER. DIE MAUS KOMMT DAZU UND DARF AUCH FRESSEN. ES HAT MIR GEFALLEN, DASS MAN ES AUSMALEN KANN.

KATZEN SIND MEINE LIEBLINGSTIERE. DIE KATZE SO VIEL MAL GLEICH MALEN WAR SEHR SCHWIERIG. WENN DIE KATZE NAHE IST, WAR ES BESONDERS SCHWIERIG.

DIE KÜHE VON HERR KRÜSI HABEN MIR AUCH GEFALLEN.

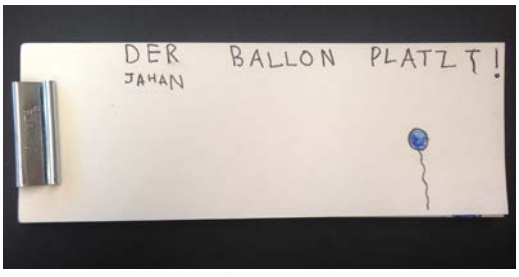
AIDA S.
6 JAHRE



DER UHRZEIGER GEHT RUM

EIN AUGE SCHLIESST SICH, ZEIGER DREHEN SICH UND EINE UHR HABE ICH GEZEICHNET. DIE UHREN GEFALLEN MIR AM BESTEN. BEIM AUGE HABE ICH DIE WIMPERN FALSCH GEZEICHNET. DAS AUGE IMMER GLEICH ZU MALEN, WAR SEHR SCHWIERIG. BEI DER UHR HABE ICH EINEN KREIS GESTEMPELT, DANN WAR ES EINFACHER. DIE UHR SOLLTE SICH NICHT BEWEGEN, NUR DIE ZEIGER.

JAHAN J.
7 JAHRE



DER BALLON PLATZT!

EIN BLAUER BALLON STEIGT IN DEN HIMMEL UND PLATZT.
MIR GEFÄLLT BESONDERS GUT, WIE DER BALLON PLATZT, MAN KANN DAS RICHTIG SEHEN. DER BALLON IST MIR EINFACH IN DEN SINN GEKOMMEN. BLAU IST MEINE LIEBLINGSFARBE.
DIE KÜHE VON HERRN KRÜSI HABEN MIR AUCH GEFALLEN, ABER DIE SIND SCHWIERIG ZUM ZEICHNEN.

SAMUEL K.
6 JAHRE

DREIKAMPF

ES SIND DREI VERSCHIEDENE KÄMPFE:
SPINNE GEGEN MAUS, BOMBE GEGEN
SPINNE UND COWBOY GEGEN VOGEL.
DIE MAUS UND DIE SPINNE SIND MIR ALS
ERSTES EINGEFALLEN. DIE BOMBE UND DIE
EXPLOSION GEFÄLLT MIR AUCH.
DER TEIL MIT DEM COWBOY GEFÄLLT MIR
AM BESTEN. ZU ZEICHNEN, WIE DER VOGEL
DIE PISTOLE KLAUT, WAR SEHR SCHWIERIG.

ARISH B.
6 JAHRE

DAS RENN-AUTO

EIN AUTO FÄHRT IN DEN ABGRUND UND EIN ANDERES FÄHRT EINEN HÜGEL HOCH – GANZ SCHNELL.

RENNAUTOFAHREN IST COOL, DESHALB HABE ICH DAS GEZEICHNET. DER MOMENT, WO DAS AUTO VON DER STRASSE IN DEN ABGRUND FÄLLT, GEFÄLLT MIR AM BESTEN. IMMER WIEDER ALLES GLEICH ZU ZEICHNEN, SO VIELE MALE, WAR SEHR SCHWIERIG.

Kunst macht Schule

Ein Projekt des Dachverbandes Lehrpersonen Gestalten St.Gallen (DLG-SG) und des Kunstmuseums St.Gallen

Projektdauer: August 2016 bis März 2017

Ausstellung: 4. März bis 19. März 2017
Kirchhoferhaus, Museumstrasse 27, 9000 St.Gallen

Beteiligte Kunstschaffende:
Anna Beck-Wörner, Iris Betschart, Bildstein|Glatz, Vaclav Elias, Jonathan Németh, Lika Nüssli, Annina Thomann, Herbert Weber

Beteiligte Schulklassen:
1./2. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Sarah Noger); 1./2. Klasse Ebnet, Abtwil (Manuela Brunner Buschor); 3. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Judith Siegenthaler); 4. Klasse Ebnet, Abtwil (Patricia Egger, Monika Bechtiger); 4. Klasse Schulhaus Botsberg, Flawil (Doris Bühler); 5. Klasse St.Leonhard, St.Gallen (Isabelle Künzler); 3. Oberstufe Wahlfach BG OZ Grünau, Wittenbach (Edith Schaufelberger); 1. Oberstufe Werken OZ Flawil (Werner Angst)

Projektteam: Dominik Noger (Projektleitung), Melanie Berhalter, Daniela Mittelholzer, Claudia Hürlimann

Gestaltung: Dario Forlin

KUNST MACHT SCHULE
Dachverband Lehrpersonen Gestalten St.Gallen DLG-SG
KUNST MUSEUM ST.GALLEN
Kanton St.Gallen Kulturförderung
Paul Schiller Stiftung
WALTER UND VERENA SPÜHL-STIFTUNG
ARNOLD BILLWILLER STIFTUNG